

Bernhard H. F. Taureck
Philosophieren:
Sterben lernen?

Versuch einer
ikonologischen Modernisierung
unserer Kommunikation
über Tod und Sterben

Suhrkamp

Inhalt

Einleitung

Drei Beweisziele	9
Erläuterung der Intersubjektivität der Todesbezüge	12
Modernisierung der Rede über unsere Todesbezüge	16
Von der rhetorischen zur authentischen Version des Todesbezuges	24
Lernen des Sterbens?	29

Erster Teil: Verständigungen über das Todesthema

Definitionen und eine dreifache Rede von Tod und Sterben	32
Das Dilemma der Bewertung des Todes	37
Das Problem des Existenzurteils über den Tod	41
Ein Vorschlag zum Umgang mit dem Existenzproblem des Todes	44
Todespräsenz und Todeseliminierung als kulturelle Realität	47
Bilanz zur Definition, Bewertung und zur Existenzproblematik des Todes	60
Die Schlussstrophen von Baudelaires <i>Les Fleurs du mal</i> als Übergang zum Thema des Sterbenlernens	61
Fragen nach der Bedeutung des Sterbenlernens	66
Zur Kommentierung und Gestaltung des Sterbenlernens bei den Dichtern	72
Unterwegs zu einem Verständnis des Sterbenlernens: Der bisher zurückgelegte Weg	79

Zweiter Teil: Platon, Epikur/Lukrez, Montaigne – Eine abgebrochene Tradition des intersubjektiven Todesverständnisses

I. Platon	81
Platons Verabschiedung der Todesontologie der Vorsokratiker	81

Tod und Bestrafung bei dem Sophisten Kritias und dem Theologen Paulus im Vergleich zu Platon	93
Platons problematische Unsterblichkeitsbeweise und seine innovative Umwertung des Hades	96
Todesvergessenheit: Kants Unsterblichkeitspostulat im Vergleich zu Platons Todesbezug	105
2. Epikur und Lukrez	110
Epikurs thanatologische Aktualität und seine irrtümliche Folgerung	110
Ist die Forderung, sterben zu lernen, indem man im Angesicht des Todes lebt, sinnvoll?	119
Ein Blick auf Lukrez	126
3. Montaigne	129
Redlichkeit und produktive Ratlosigkeit im Hinblick auf Tod und Sterben: vier Vorschläge Montaignes	129
4. Thanatologische Intersubjektivität als Gemeinsamkeit der abgebrochenen thanatologischen Tradition	
Platon – Epikur/Lukrez – Montaigne	154
Dritter Teil: Versuch einer ikonologischen Modernisierung unserer Kommunikation über Sterben und Tod	
Unterwegs zu Verknüpfungen bildlicher und unbildlicher Todesbezüge	157
Eine intersubjektive Konsequenz aus der Unvermeidlichkeit des Todes	181
Philosophieren und thanatologische Kommunikation ...	193
Bildeinsatz in der thanatologischen Verständigung: Unterwegs zu einer Teilerklärung	198
Schluss	
Wider das bestimmende Paradigma der Tötung	216
Danksagung	220
Literaturverzeichnis	221
Namenregister	231